



## Ein Interview mit Dr. Ehrenfried Kluckert

### Die Farben des Ozeans

Die Künstlerin Eva Sol fuhr auf Einladung von Hapag-Lloyd auf der MS EUROPA von Hongkong über Japan, Hawaii, San Francisco nach Vancouver. Sie gab Malkurse, erklärte die digitale Fototechnik und hatte ihre eigene Ausstellung in der Schiffs-Galerie.

Mit der Künstlerin sprach Dr. Ehrenfried Kluckert, Kunsthistoriker und Lektor auf der MS EUROPA.

### Dr. Ehrenfried Kluckert

Verfügt der Ozean über eine vergleichbare Farbpalette wie eine Landschaft oder ein Stillleben?

### Eva Sol

Sicherlich ist die Koloristik des Ozeans faszinierend, überhaupt, wenn man viele Tage auf dem Pazifik verbracht hat. Die Wellenstruktur gleicht manchmal Pinselstrichen, die sich in der Ferne verflüchtigen und in der Nähe markant hervortreten. In Küstennähe verdichtet sich der Farbeindruck. Der Strand von Waikiki beispielsweise entfaltet eine intensive Farbpalette, insofern als sich das helle Ocker des Strandes mit dem Blau des Meeres vermischt.

### EK

Meeresblau? Als Malerin hast Du sicherlich Differenzierungen entdeckt.

### ES

Die Schattierungen von Türkisblau am Strand bis hin zu dem tiefen Blau am Horizont üben eine starke Faszination aus. Es ist fast wie Meditieren oder noch mehr, wie Hypnose.

### EK

Die Aquarelltechnik ist gewissermaßen von der Natur vorgegeben.

### ES

Ja und nein. Wir, das sind die Gäste, die am Malkurs teilnehmen, versuchen den Natureindruck artistisch umzusetzen. Grundlage dafür sind natürlich auch hochwertige Künstlermaterialien, die ich aus Deutschland mitbrachte, wie Aquarellfarben von Kreul oder Künstleraquarellstifte von Faber-Castell.

Dabei kommt es zu Verstärkungen der Form und der Farbe. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Gäste nach den Mal- oder Fotokursen ihre Umgebung, sei es das Schiff, die Küste oder das Meer, intensiver wahrnehmen.

**EK**

Wahrnehmen ist die Vorstufe zum Malen. Oder werde ich durch den Umgang mit Farbe und Form für das Sehen sensibilisiert?

**ES**

Genau. Es sind die Kleinigkeiten, die fast vergessenen Selbstverständlichkeiten, die einen glücklich machen. Wenn es mir dann gelingt, künstlerische Fertigkeiten zu vermitteln, die das neu Gesehene manifest machen, dann bin auch ich glücklich.

**EK**

Ist es Dir gelungen?

**ES**

Das können wohl nur die Teilnehmer beurteilen. Wir machen von Zeit zu Zeit Gäste-Vernissagen. Die Passagiere kommen in meine Galerie auf der MS EUROPA, es wird ein Gläschen Champagner gereicht, Musik spielt. Es freut mich immer, von Gästen zu hören, dass sie in den Kursteilnehmern „alte Künstler“ vermuten. Für die Teilnehmer ist das eine schöne Bestätigung.

**EK**

Die selbst gemalten Bilder stellen sicherlich eine schöne Erinnerung an die Reise dar. Und nicht nur das. Das Verweilen vor dem Motiv, das Glücksgefühl des Schaffens, kurz die soziale Erfahrung, in der Gruppe gearbeitet zu haben, machen die Reise zu einem intensiven Erlebnis.

Das waren Deine Teilnehmer. Wo bleibst Du, Eva?

**ES**

Meine Bilder gehen einmal um die Welt. Sie werden in der Galerie von vielen Menschen gesehen. Gespräche stellen sich ein. Was gibt es schöneres für eine Künstlerin, täglich auf die eigenen Werke angesprochen zu werden. Da sich neben den Gästen auch weitere Künstler und Lektoren an Bord befinden, wie Sie, Katja Ebstein, Dunja Reiter, Claus Seibel, The Supremes und Dr. Franz Alt, ergeben sich auch hieraus neue Erfahrungen für mich.

**EK**

Du organisierst auch Vernissagen Deiner Bilder und Skulpturen.

**ES**

Stimmt. Mir fällt auf, dass – gerade während der langen Seetage – die Passagiere längere Zeit vor den Gemälden verweilen. Sie setzen sich mit meinen Kompositionen auseinander. Manchmal finden auch Lesungen oder Farbmeditationen in der Galerie statt.

**EK**

Farbmeditationen?

**ES**

Hier handelt es sich um geführte Traumreisen in Farbwelten, die assoziativ den Teilnehmern vermittelt werden. Sie füllen die Sinneseindrücke aus und lassen den Einzelnen zur Ruhe kommen. Solche Meditationen werden von einer Spezialistin durchgeführt und nicht von mir.

**EK**

Aber Deine Bilder scheinen offensichtlich dafür sehr gut geeignet zu sein.

**ES**

Meine Arbeiten sind nichts anderes als farbliche Sinneseindrücke, die den Betrachter in eine Welt zwischen Traum und Wirklichkeit führen sollen. Sie sind nicht an einen Gegenstand gebunden, sondern den Gesetzen von Farbe und Harmonie verpflichtet.

**EK**

Deine Kompositionen sind dynamisch, manchmal irregulär, aber auf jeden Fall stimmig. Man kann die Bilder auf den Boden legen, darum herum spazieren und wird überrascht feststellen, dass die Komposition nicht kippt. Da steckt ein Denkvorgang dahinter. Das Ganze ist doch wohl überlegt und konstruiert; zumindest scheint es so.

## ES

Nein. Immer wenn der analytische Verstand waltet, kommen die Sinne zu kurz. Ich würde auch nicht sagen, meine Bilder sind „irregulär“. Sie sind organisch. Ich empfinde mich inwendig voller Farben und Formen und versuche, mit Herzenskraft diese Farbkomposition auf die Leinwand zu bringen. Für mich ist der Prozess des Machens wichtig. Durch ihn kann ich meine Ideen entäußern. Durch ihn fliegen mir aber erst auch die Farbspiele zu. Manchmal bin ich überrascht und erfreut über das fertige Produkt. Es gibt aber auch Ergebnisse, die mir zeigen, dass ich meine bildlichen Vorstellungen nicht umsetzen konnte. Künstlerleben! Das gehört dazu. Denn nichts hält mich so lebendig, wie meine eigene Kreativität.